



Standortförderung Kanton Bern

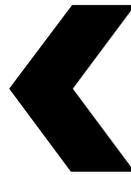
# Geschäftsbericht 2019



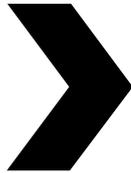
03  
**Editorial**



04  
**Standortförderung**



05  
**Projektförderung in Zahlen**



06  
**Im Fokus**



10  
**Förderbeispiele**



22  
**Anhang**



24  
**Kontakt/Impressum**





**Dr. Sebastian Friess**

Leiter Standortförderung Kanton Bern  
Vorsteher Amt für Wirtschaft

## In stetem Wandel

Das Jahr 2019 war ein gutes und turbulentes. Wir haben unsere Ziele erneut deutlich übertroffen, sowohl in der Unterstützung von Berner Unternehmen als auch in der Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem Ausland. Dank unserer inzwischen zukunftsfähig aufgestellten Förderagentur «be-advanced» können Berner KMU und Startups, aber auch Gründerinnen und Gründer, vom unverbindlichen Erstkontakt bis zum konkreten Einzelcoaching auf eine zusätzliche breite Palette von Angeboten zugreifen. Wir haben zudem viel Zeit auf die Bearbeitung strategischer Fragen der Zukunft verwendet, haben praktisch sämtliche Mehrjahresverträge und Leistungsvereinbarungen erneuert, und ziehen mit Blick auf unsere Wirkung eine positive Bilanz.

Dies ist umso erfreulicher, als nicht nur unsere Kundinnen und Kunden in stetem Wandel stehen, sondern auch wir selbst. In der Direktion, im Amt und in der Standortförderung blieb und bleibt sozusagen kein Stein auf dem anderen. Regierungsdossiers ändern, Ämter werden auf- und Zuständigkeiten umgeteilt, Büroräume wechseln. Besonders spürbar ist dies bei personellen Veränderungen, von denen wir 2019 doch einige zu verzeichnen hatten. Wir stehen mitten in einem Generationswechsel hin zu neuen Köpfen, mit allen Vor- und Nachteilen. Bei uns im neuen und jungen Amt für Wirtschaft ebenso wie bei unseren Partnern im Feld.

Das fordert uns, aber es darf uns nicht definieren – wir existieren nicht für uns, sondern für unsere Kundinnen und Kunden, für die Unternehmen im Kanton Bern. Im Zentrum unseres Denkens und Handelns stehen denn auch die Projekte von hiesigen Unternehmen; zahlreiche Beispiele finden sich im vorliegenden Geschäftsbericht. Unsere Auswahl verdeutlicht, wie vielfältig der Kanton Bern (und damit auch unsere Arbeit) ist. Wem eher die nüchternen Zahlen zusagen, findet wie gewohnt die lückenlose Statistik am Schluss des Berichts.

Ich danke meinen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten unseres Kantons und seiner Wirtschaft. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Genießen Sie einen spannenden Einblick in unser gemeinsames vielschichtiges vergangenes 2019.

## Die Standortförderung Kanton Bern

Die Standortförderung Kanton Bern (SF BE) unterstützt Unternehmen und deren Aktivitäten mit einem breiten Angebot an Beratungen und Dienstleistungen. Sie richtet sich auf die Bedürfnisse von exportorientierten Firmen aus und dient dem Wachstum und Aufbau von KMU und Startups bis hin zu multinationalen Gruppen. Die SF BE hilft Unternehmen, mit den richtigen Verwaltungsstellen ins Gespräch zu kommen. Ihre wichtigsten Angebote sind:

- Beratung
- Vermittlung von Kontakten, Immobilien, Kantonsland und Bürgschaften
- Erstberatung für KMU, Startups und Neugründer
- Finanzierungshilfen und Steuererleichterungen

Zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung vermarktet die SF BE den Wirtschaftsstandort Kanton Bern im Ausland in Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise und der Greater Geneva Bern area. Als wichtige Partner im Kanton dienen ausserdem die Förderagentur be-advanced und die Angebote des Switzerland Innovationsparks Biel/Bienne und von sitem-insel.

Die SF BE begleitet zudem strategische Projekte im Bereich der Innovationsförderung und Grundstücksentwicklung. Diese Aktivitäten erhöhen die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts langfristig.

Weiter verbessert die SF BE die regionalen Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Tourismus. Die Regionalpolitik stärkt die Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum, sie generiert Wertschöpfung und schafft Arbeitsplätze. Einwohner, Unternehmen und Feriengäste profitieren davon gleichermaßen. Folgende strategische Handlungsachsen definieren die Schwerpunkte der Regionalpolitik: Tourismus, Industrie, Strukturreformen, innovative Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit, Bildung, Soziales und Gesundheit.

Sie unterstützt die Tourismusbranche, damit sich diese im Konkurrenzkampf behaupten und weiterentwickeln kann. Schwerpunkte der Förderung sind Marktbearbeitung und Veranstaltungen.

Die SF BE wird an den effektiven Investitionen und den geschaffenen Arbeitsplätzen der bernischen Unternehmen gemessen. Sie beobachtet deshalb laufend die Entwicklung der geförderten Projekte und Unternehmen und führt regelmässig Untersuchungen zu Wirkung und Nutzen ihrer Fördertätigkeit durch. Aufgrund der aktuellen Untersuchung kann davon ausgegangen werden, dass die eingesetzten Instrumente zu Nettoeinnahmen führen und damit letztlich auch den Finanzhaushalt des Kantons entlasten.

## Grundlagen der Förderung und Anzahl geförderte Projekte 2019

Die Standortförderung Kanton Bern stützt sich in ihrer Fördertätigkeit auf vier Gesetze ab:

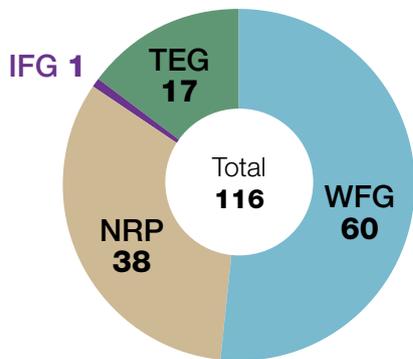
Das [Wirtschaftsförderungsgesetz \(WFG\)](#) ermöglicht Beiträge an innovative Projekte von Firmen, Unternehmensgründungen und Ansiedlungen.

Das [Innovationsförderungsgesetz \(IFG\)](#) unterstützt Institutionen der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung.

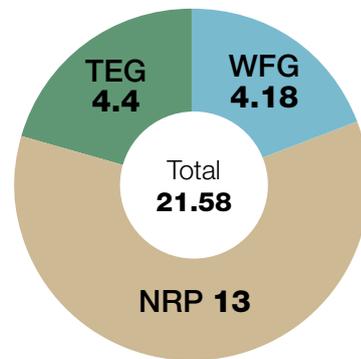
Das kantonale Investitionshilfegesetz ist die Grundlage für die Förderung von Infrastrukturen und Entwicklungsprojekten in der [neuen Regionalpolitik \(NRP\)](#).

Gestützt auf das [Tourismusentwicklungsgesetz \(TEG\)](#) werden Veranstaltungen und die Marktbearbeitung im Tourismus gefördert.

Anzahl Projekte



Zugesicherte Beiträge in Millionen



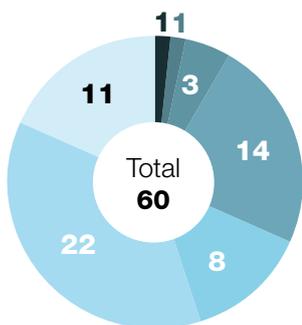
Geplante Arbeitsplätze gemäss Angaben der Unternehmen



Geplante Investitionen gemäss Angaben der Unternehmen

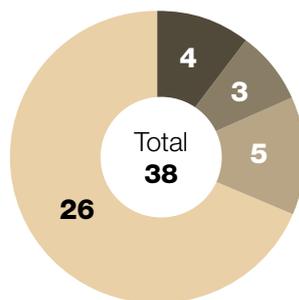


Projekte nach Schwerpunkt-Kategorien



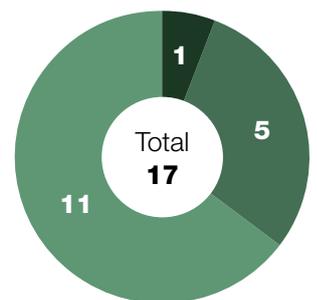
**WFG**

- 1 Design/Luxusgüter
- 1 Dienstleistungen (inkl. Finanz/Verwaltung)
- 3 Energie und Umwelt
- 14 ICT
- 8 Medizintechnik
- 22 Präzisionsindustrie
- 11 Übrige



**NRP**

- 4 Bildung (und Gesundheit)
- 3 Energie
- 5 Industrie
- 26 Tourismus



**TEG**

- 1 Marketing
- 5 Studien/Konzepte
- 11 Veranstaltung



Im Interview: Roger Neuenschwander, Geschäftsführer be-advanced AG

## Bühnenbauer für Innovation

Roger Neuenschwander ist neuer Geschäftsführer der Innovationsagentur be-advanced. Ganz neu ist er jedoch nicht: Neuenschwander war bereits ein Jahr lang Leiter des KMU-Coaching Programms. Was er in seiner neuen Funktion erreichen will und warum er ein Bühnenbauer für Innovation ist, verrät er im Interview.

### Was bedeutet für Sie Innovation?

Heute sprechen viele davon, innovativ zu sein. Das ist schon mal eine gute Voraussetzung. Die Kunst der Innovation besteht aber darin, aus einer innovativen Idee einen konkreten Wert zu schaffen. Für diese Transformation von der Idee zum Produkt oder Geschäftsmodell braucht es Unternehmertum. Aus meiner Sicht braucht es für Innovationen daher zwei Zutaten; eine innovative Geschäftsidee und eine grosse Portion Unternehmertum.

### Wie äussert sich Innovation heute?

Innovation findet heute oft im Bereich der Prozesse und Business Modelle statt. Die Produkte werden in neuen Kombinationen aus Angebot, Märkten, Kanälen und Strukturen verkauft. Die Umwelt ist im ständigen Wandel und fordert die Unternehmen sich den Veränderungen anzupassen. Unsere Kunden wissen, dass sie permanent dran sein müssen, sich diesen Veränderungen zu stellen.

### Sie sind seit 2019 Leiter von be-advanced. Was haben Sie übernommen und was soll daraus werden?

Ich durfte eine gut etablierte und funktionierende Agentur übernehmen. Ein nächster wichtiger Schritt ist die klare Positionierung von be-advanced im Berner Innovations-Ökosystem. Wir wollen die erste Anlaufstelle für Unternehmen werden, die sich verändern wollen. Diese wollen wir begrüssen und an die richtigen Stellen weiterleiten. Zudem wollen wir uns als Organisation weiterentwickeln und unsere Angebote und Dienstleistungsqualität kontinuierlich verbessern.

### Ihr Claim ist, dass Sie Bären tanzen lassen wollen, wo muss der Bär noch in den Unterricht?

Wir haben das Glück, dass wir mit sehr tanzversierten KMU und Startups zusammenarbeiten können. Unseren Fokus legen wir darauf, dass wir die Unternehmen mit den passenden Partnern verknüpfen und wir passende Bühnen

bereitstellen, wo die zwei Partner tanzen können. Wir verstehen uns deshalb nicht als Tanzlehrer, sondern geben mit unseren bedürfnisorientierten Coaching-Angeboten den Unternehmen kleine Impulse, damit sie ihren Tanzstil individuell weiterentwickeln können.

### **Sie arbeiten mit einem Coaching System, wie funktioniert das?**

Es ist ein zweistufiges Verfahren. Zunächst analysieren unsere Key Account Manager die konkrete Innovationsherausforderung des Unternehmens. Basierend auf diesen Herausforderungen erarbeiten sie gemeinsam mit dem Unternehmen eine Innovations-Roadmap und organisieren die passenden Dienstleistungen. Die Vermittlung des passenden Coaches oder Dienstleistung einer Partnerorganisation ist unsere Kernkompetenz. Mit der passenden Kombination schaffen wir den entscheidenden Mehrwert.

### **Welche Qualitäten bringen ihre Coaches mit?**

Für uns ist zentral, dass die Coaches selbst Unternehmerinnen und Unternehmer sind. Wir wollen unsere Kunden nicht beraten, sondern mit ihnen auf Augenhöhe zusammenarbeiten – Unternehmer helfen Unternehmer. Unsere Coaches bringen Erfahrung im Umgang mit Innovationsprozessen mit. Wir achten darauf, dass wir die Beziehung mit unseren Coaches auf einer soliden Wertebasis aufbau-

en. Die Werte Integrität, Transparenz und kollektives Engagement sind für uns in der Zusammenarbeit wichtig.

### **Wie rekrutieren Sie die Coaches?**

Wir sind sehr aktiv in unseren Netzwerken unterwegs, damit wir die Szene kennen. Unser Ziel ist es, die geeignetsten Coaches für uns zu gewinnen. Die Coaches sind unsere Schlüsselressourcen, darum sprechen wir auch gezielt potenzielle Coaches an, die wir als geeignet betrachten.

### **In welchem Stadium kommen die Kundinnen und Kunden zu Ihnen?**

Es gibt die, die konkret was verändern wollen, die einfach noch den richtigen Partner oder die richtige Anleitung dazu brauchen oder die Erfahrung noch nicht haben. Andere haben einfach ein Bauchgefühl, dass sie etwas tun müssen, wissen aber noch nicht genau, wo anzusetzen.

### **Wie gehen Sie dann weiter?**

Start ist immer ein Erstgespräch. Unsere regionalen Key Account Manager besuchen die Kunden und analysieren die Bedürfnisse, indem sie vor allem aktiv zuhören. Basierend darauf, stellen sie ein individuelles Coaching zusammen. Das können sowohl die Teilnahme am Startup-Programm oder die Entwicklung von neuen Strategien, die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern, die gezielte Organisationsentwicklung oder Finanzierung von Innovationen sein. Zusammen mit dem passenden Coach wird die Herausforderung bewältigt. Dann geht es wieder zur Neubeurteilung durch den Key Account Manager zurück. Mit diesem Wechselspiel zwischen KAM und Coach entsteht ein sehr bedürfnisorientierter Unterstützungsprozess.

### **Wenden sich eher junge oder gestandene Firmen an Sie?**

Rund 40% aller Firmen sind Jungunternehmen. Bei ihnen liegt der Fokus darauf, ihr Unternehmen zu industrialisieren. Dabei ist zu sagen, jüngere Firmen sind wie Teenager, motiviert, neugierig, engagiert und dynamisch; damit machen sie die fehlende Erfahrung wett. Jungunternehmen benötigen in der Regel eine ganzheitlichere Betreuung. Etablierte Unternehmen hingegen sind erfahrener und können spezifischer sagen, wo das Problem liegt. Wenn sie einmal von einem Lösungsweg überzeugt sind, wissen sie, wie sie diesen umsetzen müssen. Bei etablierten Firmen ist das Coaching also eher punktuell.

### **Was ziehen Sie für eine Bilanz 2019? Und welches sind die Hauptaufgaben 2020?**

2019 war für uns ausgezeichnet. 2020 soll noch besser werden. Die grössten Herausforderungen und Chancen für die KMU und Startups sehe ich im Umgang mit Veränderungen. Dass wir in Bern so viele Unternehmer haben, die den Umgang mit Veränderungen bereits beherrschen, ist ein Vorteil.





## Swissmetal Industries AG

Das Unternehmen blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück: 1855 wurde in Reconvilier im Berner Jura die erste Messingschmelze der Schweiz gegründet (Bueche, Boillat & Cie). Sie belieferte hauptsächlich die Schweizer Uhrenindustrie und wuchs mit der Branche. 1895 wurde sie im Zusammenschluss mit einer weiteren Schmelze in Dornach zur Schweizerische Metallwerke AG und später zur Swissmetal, einem international tätigen Industrieunternehmen und Spezialistin in der Entwicklung und Herstellung von Kupferprodukten und -legierungen mit Sitzen in Dornach und Reconvilier.

2013 ging Swissmetal in chinesische Hände über und wurde zu Baoshida Swissmetal AG, Nach grösseren juristischen Veränderungen ist Swissmetal seit 2019 unter dem Namen Swissmetal Industries AG wieder ein Schweizer Unternehmen mit Sitz im Kanton Bern.

## Neubauten: Swatch und GF

In diesem Jahr haben sowohl Swatch als auch Georg Fischer (GF) neue Gebäude in Biel eingeweiht und dadurch dessen Silhouette verändert, ganz besonders der neue Hauptsitz von Swatch. Der imposante Holzbau, der vom japanischen Stararchitekt Shigeru Ban entworfen wurde, fällt durch seine unkonventionelle Schlangenform auf.

Der Neubau von GF sieht von Aussen weniger spektakulär aus, ist jedoch im Innern genauso revolutionär und vereint neu die Division GF Machining Solutions, die vorher auf drei Standorte verteilt war.

Noch eines ist beiden Neubauten gemeinsam: In beiden stecken Pioniergeist sowie der Wille, im Kanton Bern Neues entstehen zu lassen. Sie sind ein wichtiger Vertrauensbeweis in die Politik, das Umfeld und den Arbeitsplatz Kanton Bern. Biel wird durch sie als Forschungs- und Innovationsstandort weiter gestärkt.



**SWISS  
RIS  
COMMUNITY**



## Swiss RIS Community

Die Regionalen Innovationssysteme (RIS) sind überkantonale und umfassen sämtliche Organisationen, die zu den Innovationsprozessen einer Region beitragen. 2017 wurde die Swiss RIS Community gegründet, eine Interessengemeinschaft von führenden Persönlichkeiten der regionalen Innovationsförderagenturen. Zu den Mitgliedern gehört auch die Berner Innovationsagentur be-advanced.

Zu den Aufgaben der Swiss RIS Community gehören etwa die Entwicklung gemeinsamer Standards, die Vertretung der Interessen der RIS gegen aussen und die Unterstützung von Stellen des Bundes und der Kantone in Fragen der Steuerung und Kontrolle von Schweizer Innovationssystemen. 2019 hat die Swiss RIS Community mit der Unterstützung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO Grundlagen für den Aufbau und Betrieb eines regionalen Key Account Managements erarbeitet.

## Idée Coopérative

Die Idée Coopérative ist eine Genossenschaft für Genossenschaften. Sie wurde im Dezember 2019 in Bern gegründet und ist aus der Interessengemeinschaft Genossenschaftsunternehmen hervorgegangen. Sie motiviert zu mehr kooperativem Unternehmertum und damit zu mehr Selbstverantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft. Für das erfolgreiche Betreiben von partizipativen Unternehmen und Organisationen stellt sie Daten und Wissen zur Verfügung und ist das Kompetenzzentrum für Genossenschaften in der Schweiz.

Hinter der Idée Coopérative stehen aktuell 13 Mitglieder, darunter die Gründungsmitglieder Fenaco, Die Schweizerische Mobiliar, Raiffeisen, Mobility, GLB, Reka und die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich. Das Präsidium liegt bei Ursula Nold-Meier; die operative Geschäftsführung liegt bei Henrik Schoop.



## iazzu GmbH

Seit 2017 entwickelt iazzu Technologien, um Kunst digital besser zu präsentieren und besser zugänglich zu machen. Konkret handelt es sich um eine Augmented Reality Applikation (App), die den einfachen, digitalen Zugang zu den physischen Ausstellungen und Sammlungen gewährleistet und erweitert. Innerhalb der kostenlosen App können die Userinnen und User Kunstwerke entdecken und diese in ihren eigenen Räumen visualisieren, um sicher zu sein, dass dieses in ihre Räumlichkeiten passt, bevor eine Kaufentscheidung getroffen wird.

Das erfolgreiche Startup iazzu hat sich 2019 entschieden, seinen Firmensitz von Zürich nach Biel zu verlagern, um als eine der ersten Firmen in den Neubau des Switzerland Innovation Park Biel/Bienne (SIPBB) einzuziehen.



„ Wir haben die Gründer von iazzu an der Generalversammlung der Handelskammer Frankreich Schweiz kennengelernt und sie davon überzeugt, dass das Bieler Tech-Ökosystem der richtige Ort für ihre Weiterentwicklung ist. “

**Jean-Philippe Devaux, Projektleiter**

## MyLiveZone AG

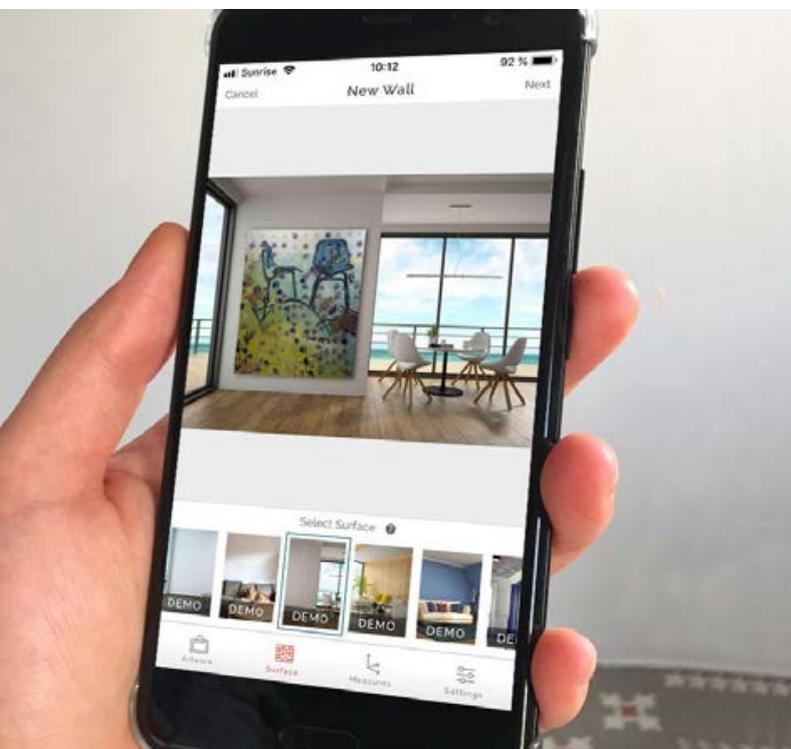
Erfolgreiche Innovationen erfordern neue Lösungsansätze in neuen Bereichen. Ganz nach diesem Motto hat Thomas Zürcher, der Gründer der MyLiveZone AG eine IoT Plattform für Produkteschulungen und Präsentationen entwickelt. MyLiveZone ermöglicht Plug and Play-Lösungen für die Vermarktung von Technologieprodukten. Ihr Vorteil: Fachkräfte können weltweit über das Internet, Produkte und Technologieschulungen an realen Anlagen durchführen. Auch KMU haben so die Möglichkeit, ihre innovativen Produkte und Lösungen weltweit kosteneffizient und CO<sub>2</sub>-freundlich zu vermarkten.

MyLiveZone entwickelt sich zur grössten Community für Anbieter, Entwickler, Dozenten und Studenten in der sich stark verändernden Automtisiierungs-Branche.



„ Thomas Zürcher hat schon vor Jahren den Trend Richtung Digitalisierung antizipiert und früh die digitalen Grundgesetze auf neue, damals noch ungewohnte Bereiche wie Schulung, Aus- und Weiterbildung und Trainings ausgeweitet und Lösungen entwickelt. Gratulation und weiter viel Erfolg! “

**Manfred Böhnner, Projektleiter**



## SIP Biel/Bienne

2019 durfte der Switzerland Innovation Park Biel/Bienne (SIPBB) im Beisein von Bundesrat Guy Parmelin, Regierungspräsident Christoph Ammann sowie des Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr den Grundstein für den Neubau legen. Somit entsteht in Biel das erste neue Gebäude zum nationalen Projekt von Switzerland Innovation. Auf einer Fläche von 15'500 m<sup>2</sup> bietet der Innovationspark ab 2021 einen einmaligen Mix aus Labors, Forschungsflächen, Werkstätten und Begegnungszonen.

Bereits jetzt setzen Teams aus den Gebieten Forschung, Ingenieurwesen und Marketing zahlreiche Schweizerische und Europäische Forschungsprojekte um. Zwar wird noch in provisorischen Räumlichkeiten getüftelt und entwickelt, doch die professionell eingerichteten Räume im Neubau lassen nicht mehr lange auf sich warten.

„ Der SIPBB ist eines der Leuchtturmprojekte der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion. Mit der Grundsteinlegung wird das Projekt nun zur Realität: Mitten im Herzen der Schweizer Uhrenstadt, nur zwei Gehminuten vom Bieler Bahnhof entfernt, entsteht ein weiterer Hot-spot für Forschung und Innovation.



“

**Sebastian Friess, Projektleiter**

## SSF Demofabrik und Verein

Seit der Eröffnung im Mai 2017 hat die Swiss Smart Factory (SSF) viel Zuspruch aus Industrie, Forschung und Gesellschaft erhalten. In den ersten beiden Jahren ihres Bestehens wurde die Test- und Demo-Infrastruktur aufgebaut und zahlreiche Innovationsprojekte gemeinsam mit Partnern zum Erfolg gebracht.

Um den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb einer State-of-the Art Industrie 4.0-Demofabrik mit Leuchtturmcharakter für den Werkplatz Schweiz zu gestalten, wurde der Förderverein «Swiss Smart Factory» gegründet. Er wird relevante Akteure – Grossunternehmen, KMU, Startups und Forschungspartner – zusammenbringen. Das Mitgliedschaftsprogramm stösst auf reges Interesse und die SSF hat bereits über 50 Mitglieder aus Industrie und Forschung gewonnen.

„ Die Swiss Smart Factory im SIPBB ist eine Erfolgsgeschichte. Unternehmen und Forscher entwickeln gemeinsam Industrie 4.0-Lösungen für den nationalen und internationalen Markt und treiben die Digitalisierung der Schweizer Industrie weiter. Deshalb unterstützen wir die Swiss Smart Factory.



“

**Virve Resta, Projektleiterin**



## Blue Medical AG

Blue Medical AG (ehemals IL-MedTec AG) ist ein Unternehmen im Bereich Verpackungsdienstleistungen für Medizinprodukte und entwickelt individuelle abgestimmte Verpackungskonzepte. Das Burgdorfer Unternehmen blickt optimistisch in die Zukunft: Aufgrund der neuen Europäischen Medizinprodukte-Verordnung rechnet es mit einer Steigerung der Nachfrage, da sterile Verpackungen in der medizinischen Industrie vermehrt zu einem kritischen und unumgänglichen Prozess werden.

Blue Medical plant dieses Jahr weiter, ihre Wertschöpfungskette mit der Entwicklung von Produkten für die Gesundheitsindustrie auszubauen, die dem zunehmenden Kostendruck auf Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen Rechnung tragen, aber dennoch hochwertige Lösungen zur Erhöhung der Patientensicherheit bieten.

„Die Blue Medical AG bietet zur richtigen Zeit die richtigen Antworten. Es gibt wenige Marktteilnehmer, welche heute in der Lage sind, so stark kundenorientierte und individuell abgestimmte Lösungen anzubieten. Der Ausbau des Angebotsportfolios bestätigt die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kundschaft und wird zur weiteren Stärkung des MedTec-Hubs im Kanton Bern beitragen.“



**David Kalensky, Projektleiter**

## neocredit.ch

Wie der Name vermuten lässt, ist neocredit.ch eine neue Lösung im Bereich der KMU-Finanzierung. Die Crowdfunding-Plattform ist seit Ende 2019 online und speziell für KMU konzipiert. Den Unternehmerinnen und Unternehmern bietet neocredit.ch schnelle, einfache und transparente Finanzierungen für ihre Ideen und Projekte. Den Investorinnen und Investoren bieten sich dank einer strengen Auswahl der Anlageprojekte attraktive Anlagemöglichkeiten mit einem ausgewogenen Risikoprofil. Als Anleger kann man mit seinen Investitionen direkt die regionale Entwicklung unterstützen.

Gegründet wurde neocredit.ch von der Vaudoise Versicherungen und credit.fr. Das Ziel ist, eine schnelle und einfache Finanzierung für Schweizer KMU zu ermöglichen und Investoren attraktive lokale Anlagemöglichkeiten zu bieten.

„Vertreter der Greater Geneva Bern area (GGBa), der Standortförderung Region Westschweiz, haben uns mit den Gründern von neocredit.ch in Kontakt gebracht und so die Entstehung von neocredit.ch in Bern initiiert.“



**Jean-Philippe Devaux, Projektleiter**



## EXAPARTS GmbH

EXAPARTS GmbH ist auf Kunststoffteile spezialisiert, die mit stützenlosen Verfahren hergestellt werden und gehört in diesen Bereichen zu den führenden Dienstleistern auf dem Schweizer Markt. Die eingesetzten Technologien sowie das stetig steigende Know-How des Teams machen es möglich, hochkomplexe Bauteile innert kürzester Zeit in höchster Qualität zu generieren.

Nebst der nahezu kompletten Designfreiheit unterliegen die zu druckenden Bauteile keinen Fertigungsregeln oder aufwändigen Nachbearbeitungen, sondern sind direkt nach dem Druck voll einsatzfähig. Sie zeichnen sich durch gute Materialeigenschaften sowie ihre Langzeitstabilität aus und eignen sich nicht nur für Prototypen, sondern auch für Serienproduktion. Zur Individualisierung der Produkte bietet EXAPARTS diverse Nachbearbeitungen an.



„Das Vorhaben setzt auf eine neue Technologie, die sich am Markt insbesondere im effizienten Serien-Angebot noch durchsetzen muss: Die Firma beweist sowohl Mut wie auch Weitsicht. SF BE hofft, dass derartige Initiativen durch eine wirksame Marktreaktion belohnt werden.“

“

**Manfred Böhnert, Projektleiter**

## Design Preis Schweiz Edition 19/20

Am ersten November 2019 sind in der Markthalle in Langenthal die besten Designprojekte der Schweiz ausgezeichnet worden. Zur Riege der 13 Preisträger gehören auch zwei Berner: Die Swiss-Flax GmbH und Damien Re-gamey Industrial Design.

Aus 44 Nominationen zeichnete die international besetzte Jury in zwölf Kategorien dreizehn Gewinner aus. Den ausgezeichneten Lösungen ist gemeinsam, dass mit ihnen nicht nur Mehrwerte geschaffen, sondern auch Probleme auf umfassende und zweckmässige Art gelöst werden. Die prämierten Arbeiten sind ebenso ein Manifest dafür, dass Design eine wirtschaftliche Schlüsseldisziplin ist und als Innovationstreiber eine zentrale Rolle zur erfolgreichen Bewältigung der anhaltenden Transformation in sämtlichen Lebensbereichen spielt.



„Der Design Preis Schweiz zeichnet zukunftsorientierte Designarbeiten aus und ist eine Plattform für wirtschaftsrelevante Designprojekte aus der Schweiz. Mit unserer Unterstützung wollen wir den Mehrwert des Designs als Teil des Innovationsprozesses aufzeigen und mutige Ideen fördern.“

“

**Virve Resta, Projektleiterin**



## simatec AG

Am Hauptsitz in Wangen an der Aare erforscht, entwickelt und produziert das unabhängige Familienunternehmen simatec AG alles für die Montage, die Demontage und den Unterhalt von Wälzlagern.

Durch neuartige Technologien können komplexe Abläufe vereinfacht und der Wartungsaufwand an Maschinen rund um den Globus gesenkt werden. Daraus resultieren tiefere Kosten und hohe Betriebssicherheit. Aktuell entwickelt simatec die wissenschaftlich-technischen Grundlagen für eine modellbasierte Prozesskontrolle von Maschinen und plant, Schmierstoffspender mit einem innovativen Sensor- und Kommunikationssystem zu versehen. Dieses System soll laufend Informationen zur Überwachung und Instandhaltung der Maschinen liefern.



„Die SF BE unterstützt dieses Projekt, das simatec AG den Eintritt in ein digitales Geschäftsmodell (Industrie 4.0) eröffnet und somit ein zentraler Schritt für die Zukunft ist.“

“

**Manfred Böhnert, Projektleiter**

## RebusLabs

Der Bernapark in Stettlen beheimatet das Zentrum für Innovation und Digitalisierung, das als Partner von Unternehmerinnen und Unternehmern bei der Umsetzung ihrer Innovationsvorhaben agiert. Zu dieser Community gehört seit 2019 auch das türkische IoT Startup RebusLabs mit seinen smarten Lösungen zur Optimierung von Kühlsystemen und zur Effizienzsteigerung der Kühlkette.

Die Sensoren von RebusLabs können an jede Art von Kühlsystem montiert werden und erlauben es, das Gerät zu monitoren, zu steuern und zu tracken. Über eine Plattform können die erfassten Daten verarbeitet werden.

Potentielle Kunden sind etwa medizinische Labors, Apotheken oder die Hersteller von Konsumgütern.



„Dieses innovative Projekt ist eine Bereicherung für die Berner Startup Szene und ein gutes Beispiel für das erfolgreiche Zusammenspiel der verschiedenen Förderangebote im Kanton Bern. Wir sind stolz darauf, die Entwicklung dieses Unternehmen bei uns mitzuverfolgen.“

“

**Peter Kistler, Projektleiter**



## EPHJ-EPMT-SMT Genf

Die Messe EPHJ-EPMT-SMT Genf ist eine internationale Fachmesse, die jährlich auf dem Palexpo Gelände stattfindet und drei Branchen unter einem Dach vereint:

Die EPHJ führt Produkte der Uhrmacherei und Juwelierkunst mit vor- und nachgelagerten Berufen und Unternehmen zusammen. Die EPMT richtet sich an Firmen aus allen Anwendungsbereichen für Mikro- und Nanotechnologien. Die SMT vereint Fachleute der Industrie für medizinische Geräte und alle an der Herstellungskette von medizinischen Geräten beteiligten Berufe.

Unter den 800 Ausstellern befinden sich auch über hundert Berner Unternehmen. 2019 hat die SF BE erstmals eine Delegation an die Messe geschickt, um sämtliche ausstellende Berner Unternehmen zu besuchen und deren Bedürfnisse aufzunehmen.

„*Beziehungspflege ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit unserer Projektleiterinnen und -leiter. Wir wollen eine nahbare Verwaltung sein, das erfordert, dass wir auf die Unternehmen zugehen und den direkten Kontakt und Austausch suchen. Die Messe ist der ideale Ort um bei den Unternehmen nachzufühlen, wo ihre Bedürfnisse liegen und ihnen für ihre Arbeit zu Danken.*



“

**Sebastian Friess, Projektleiter**

## Polydec SA

Polydec SA gehört zu den weltweiten Marktführerinnen für Drehteile im Mikrobereich. Wegen Technologieänderungen in der Automobilindustrie, dem bisherige Hauptabsatzmarkt, ist der Absatz ihres Nischenproduktes rückläufig. Diese und weitere Herausforderungen haben Polydec dazu bewogen, ihre Produktpalette zu diversifizieren und sich in anderen Bereichen weiter zu etablieren und zu entwickeln – namentlich sind dies die Elektronik, die Uhrenindustrie und vor allem die Medizinaltechnik (Zertifizierung ISO 13485 in diesem Jahr).

Zu Gute kommt der Expertin für Mikro-Komponenten das bereits entwickelte Know-How sowie ihr Maschinenpark, der kontinuierlich erneuert wird. Polydec sieht sich in der Lage, jedem Industriezweig der Präzision, Qualität und Reaktivität verlangt, optimale Lösungen anzubieten.

„*Die Neuausrichtung von Polydec ist ein extrem ambitioniertes und umfassendes Projekt. Die SF BE begrüsst die vorausschauende Haltung des Unternehmens, das mit diesem mutigen Schritt seine Zukunft absichert.*



“

**Etienne Maillefer, Projektleiter**



## e-peas

Die Anzahl vernetzter Geräte, sogenannter IoT-Devices, wird immer grösser. Die Nachfrage nach Lösungen, die die Lebensdauer der Batterien dieser Devices verlängern, wächst dementsprechend. Hier setzt die belgische Firma e-peas an: ihre Produkte erhöhen die eingebrachte Energie und reduzieren den Energieverbrauch der leistungskonsumierenden Blöcke drastisch. Das Leben der verwendeten Batterien kann so signifikant verlängert werden. Der Produktkatalog von e-peas umfasst Photovoltaik, Thermoelektrik, Vibrations und HF Harvester Schnittstellen ICs, Mikrocontroller und Sensorlösungen.

In Zug ihrer internationalen Expansion hat e-peas im September 2019 eine Filiale in La Neuveville im Kanton Bern eröffnet. Das zweisprachige La Neuveville ist eine Hochburg der Schweizer Mikro-Elektronik-Branche und der richtige Ort für dieses innovative Unternehmen.



„ Dank «unserer» Standortvorschläge in Biel und La Neuveville und unserer Vermittlerrolle haben wir es geschafft, das Unternehmen davon zu überzeugen, dass der Kanton Bern und La Neuveville im Speziellen der richtige Ort für e-peas ist. “

**Jean-Philippe Devaux, Projektleiter**

## FAIRTIQ AG

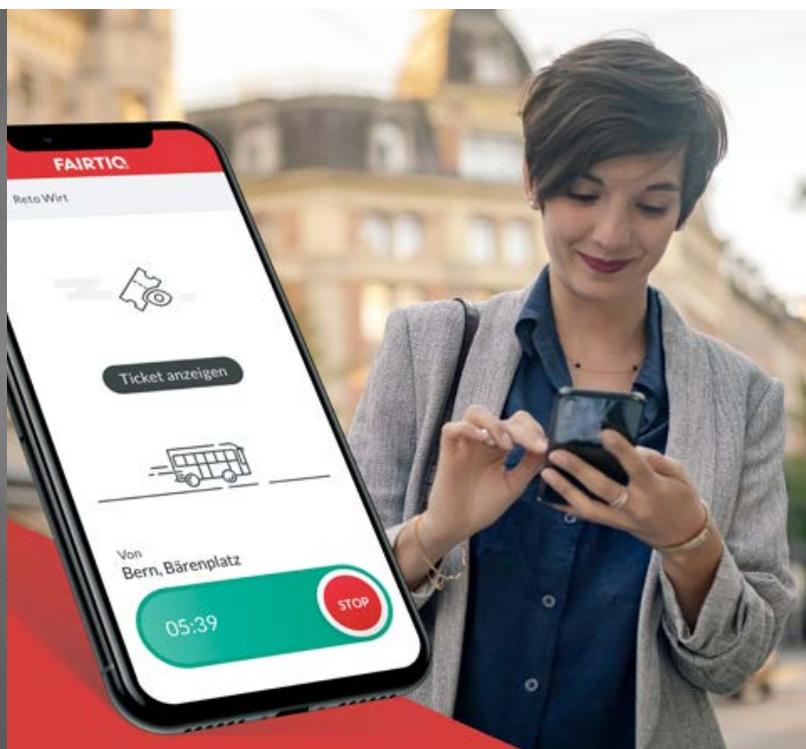
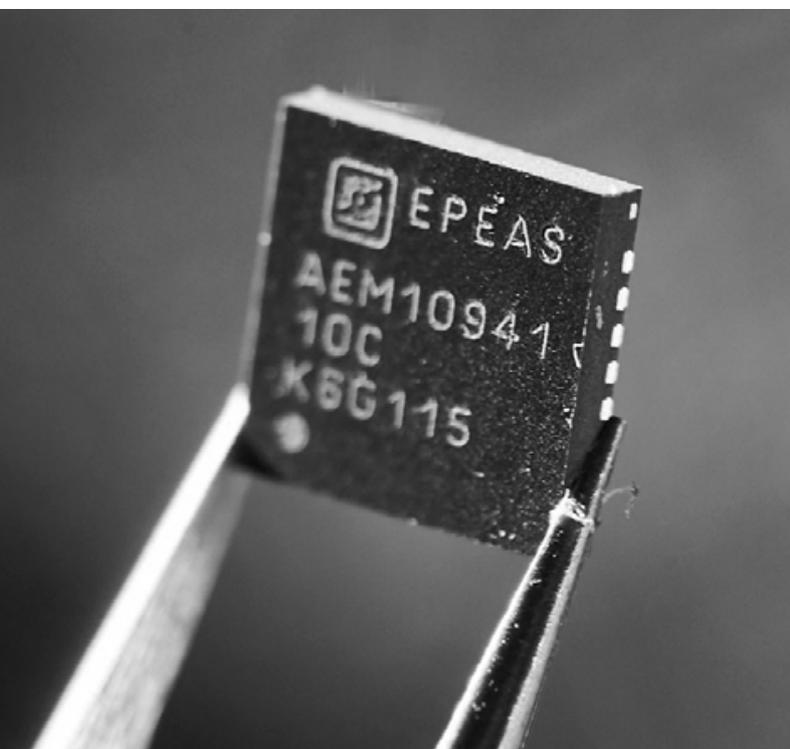
Seit 2016 ist der Ticketkauf für den öffentlichen Verkehr dank der FAIRTIQ-App so einfach wie nie: Kundinnen und Kunden können die FAIRTIQ-App beim Einsteigen mit einem «Wisch nach rechts» aktivieren und mit einem «Wisch nach links» wieder deaktivieren – die App berechnet anhand der erfassten Daten die Strecke und verrechnet automatisch den günstigsten verfügbaren Preis.

FAIRTIQ gehört zu den Pionieren und ist internationaler Marktleader des automatischen Ticketing. Vor Kurzem wurde die Technologie in die SBB Mobile-App integriert. Im Fokus stehen die stetige Weiterentwicklung der App, wie etwa Lösungen für die Mitarbeitermobilität sowie die internationale Expansion. Heute ist die Lösung schon in mehreren Städten und Regionen (DE / AT) ausserhalb der Schweiz einsetzbar.



„ Die SF BE unterstützt die FAIRTIQ AG bei der Erschliessung des deutschen Marktes; als innovatives Unternehmen passt FAIRTIQ hervorragend in den Kanton Bern. “

**Stefan Jans, Projektleiter**



## Swiss m4m Center

In Bettlach im Kanton Solothurn ist 2019 ein Technologie-transferzentrum mit Pilotproduktionsanlagen entstanden. Diese können von Forschung und Industrie gleichermaßen genutzt werden, um neue Technologien erfolgreich in die Industrie zu überführen. Ziel des Zentrums ist es, den Innovationsstandort Schweiz weiter zu bringen. Weitere Zentren sind angedacht und in Planung.

Der Hauptfokus im «Swiss m4m Center» liegt auf der zertifizierten additiven Fertigung. Das macht sie gerade für die Medizintechnik interessant, wo individuelle Lösungen wie etwa Implantate gefragt sind. Neben den Kantonen Bern und Solothurn sind zahlreiche Partner aus Forschung, Spitälern und Privatwirtschaft an dem Zentrum beteiligt, das sich im Schweizweiten Herzen der Medizintechnik befindet.

„ Die Lancierung des Swiss m4m Center ist ein grenzüberschreitendes Erfolgsprojekt. Insbesondere die MedTech Unternehmen im Grossraum Südjura, Bern, Biel, Solothurn können vom Zentrum profitieren. Eine Partnerschaft mit dem SIPBB ist in Planung.



“

**Sebastian Friess, Projektleiter**

## Balluff AG

Die deutsche Firma Balluff ist ein führender Anbieter für die industrielle Automation und bietet ein umfassendes Portfolio an hochwertigen Sensoren sowie system- und kundenspezifischen Lösungen an. Balluff besitzt Niederlassungen auf der ganzen Welt, darunter auch in Bellmund bei Biel.

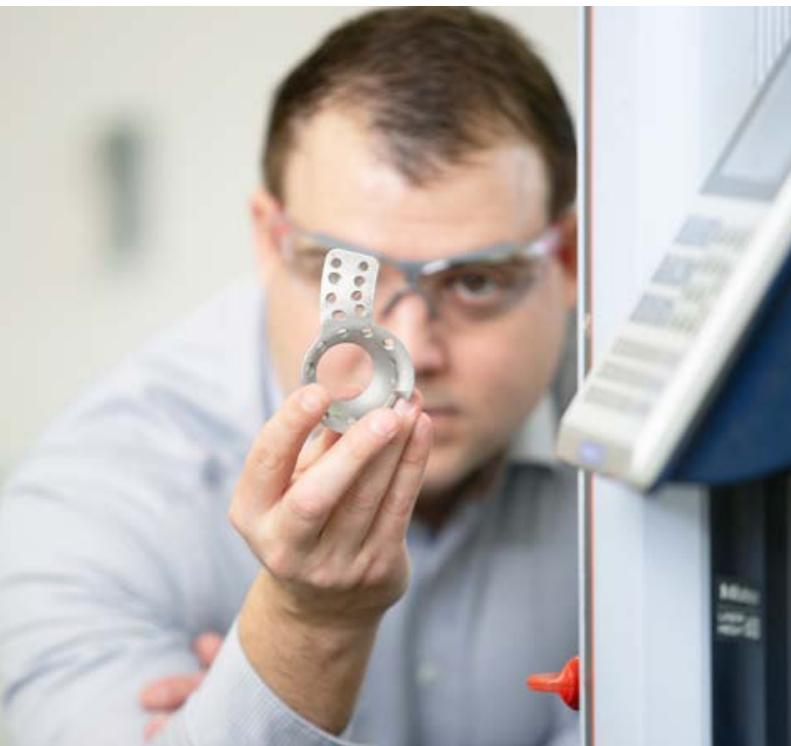
Zusammen mit einem regionalen Partner hat Balluff nun ein Innovationsvorhaben in Bellmund gestartet. Ziel ist es, die räumliche Reichweite ihrer Sensoren auszudehnen bzw. zu verdoppeln und die Genauigkeit gegenüber den bisherigen, klassischen Sensoren markant zu verbessern. Damit will sich Balluff ihre Position als Marktleaderin im Bereich Sensortechnik sichern.

„ Der Kanton Bern ist stolz, dass der weltweite Technologiekonzern seine Innovation in Bellmund bei Biel sucht, testet und zur Serienreife entwickelt. Das Umfeld zur technologischen Innovationsförderung des Kantons Bern, insbesondere die Digitalisierungsplattform Swiss Smart Factory des SIPBB ist ein massgebender Faktor für die erfolgreiche Innovationen von Balluff.



“

**Manfred Böhnner, Projektleiter**



## Collweb GmbH

COLLWEB ist eine webbasierte Plattform zur Verwaltung von Sammlungen und für den Handel von Kunst, Fahrzeugen, Uhren und Immobilien.

Die Erfassung und Verwaltung von Objekten ist kostenlos. Neben der Integration bestehender Sammlungen aus anderen Programmen bietet COLLWEB eine integrierte Schnittstelle an, um Sammlungen komplett oder in Teilen in anderen Systemen wie Webseiten, externen Archiven oder Software von Dritten sichtbar zu machen. Will jemand Objekte verkaufen, verleihen oder vermieten, kann ein Upgrade mit fixem Preis ohne Provisionsmodell vollzogen werden.

Sicherheit bieten modernste Möglichkeiten zur Datenverschlüsselung sowie ein spezielles Loginverfahren.

„Dieses Projekt deckt sehr aktuelle und relevante Themen ab. Die Reife der technischen Umsetzung der Plattform ist auf einem hohen Niveau und zeugt davon, dass die IT-Kompetenz dieses Startups aussergewöhnlich ist. Ein weiterer Punkt, der uns überzeugt hat, ist die hohe Kundenorientierung. Der Ansatz der Integration aller Marktteilnehmer spricht ebenfalls für das Startup.“



**David Kalensky, Projektleiter**

## SMTP Technology & Co Ltd

SMTP Technology & Co Ltd ist ein chinesisches High-tech Unternehmen, 2011 gegründet und spezialisiert in der Entwicklung von Ultraschall-Technologie für medizinische Geräte. Mit ihrer XD-Serie, Produkte die nur festes Gewebe durchschneiden, haben sie in der Welt der mit Ultraschall betriebenen Operationsinstrumente neue Standards gesetzt.

In China beliefert SMTP bereits mehr als 150 führende Krankenhäuser. Seit 2018 ist SMTP auch im europäischen Markt präsent. Um seinen europäischen Kundenstamm ideal zu bedienen und zu erweitern, hat das Unternehmen die SMTP Technology Switzerland AG in Bern gegründet. Beweggründe dafür waren die unmittelbare Nähe zum Inseelspital sowie der Support, der ihnen als ausländisches Unternehmen in Bern entgegengebracht wird.

„Die SF BE hat den Investoren bei verschiedenen Evaluationsbesuchen potentielle Partner aus Akademie und Wirtschaft vorgestellt und die Kontakte hergestellt.“



**Isabelle Berthold, Projektleiterin**



## GreenWins Sàrl

Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit ist in der Gesellschaft angekommen, das dementsprechende Verhalten und Handeln ist noch optimierbar. Dabei will die GreenWins Sàrl helfen. Für das international tätige Unternehmen ist die zirkuläre Wirtschaft die einzige Art und Weise, eine nachhaltige Gesellschaft zu gestalten.

Um positive Impulse rund um das Recycling zu generieren, hat GreenWins Recycling-Säulen mit digitaler Technologie und Automatisierungstools ausgestattet. In diesen smarten Säulen können verschiedene wiederverwertbare Materialien gesammelt werden, wie etwa Dosen, Plastikflaschen, Batterien, Handys etc. Im Gegenzug erhalten die Kundinnen und Kunden Prämien. So hat etwa der intelligente Kollektor für wiederverwendbare Becher ein Cashless Pfandrückgabe System integriert.

„ Mit seinen Produkten trifft dieses junge Unternehmen den Zeitgeist. Ohne Zweifel werden sie die Konsumentinnen und Konsumenten dazu motivieren, ihr Verhalten zugunsten der Umwelt zu verändern. Als umweltbewusste Organisation freut sich die SF BE auf die zukünftigen Erfolge von GreenWins.



“

**Etienne Maillefer, Projektleiter**

## The Lab Hotel

Die Hotelfachschule Thun macht sich fit für die Zukunft. Bis 2020 entstehen in den bestehenden Gebäuden der Hotelfachschule Thun ein Hotel und Serviced Apartments. Das «The Lab Hotel» wird über 50 Hotelzimmer und 13 Serviced Apartments verfügen, welche vor allem auf längere Aufenthalte ausgerichtet sind. Eine moderne Restauration, eine Kaffeebar sowie Co-Working Spaces, die auf Arbeiten und Ausbilden ausgerichtet sind, ergänzen das Gesamtangebot.

Im «The Lab Hotel» und in der Laborgastronomie werden neueste Techniken, Materialien und Konzepte systematisch getestet. Das Hotel wird unter Mithilfe der Studierenden betrieben. Gemeinsam mit Branchenpartnern aus Hotellerie und Gastronomie werden im Hotel Ideen zu Nachhaltigkeit, Schlafen, Digitalisierung, Community und neue Servicequalität getestet.

„ Das Thema Digitalisierung in der Hotellerie ist vielschichtig und breit gefächert. Wir möchten im Rahmen der Neuen Regionalpolitik auch hier die digitale Transformation fördern. Wenn dies wie im Fall der Hotelfachschule bereits bei der Ausbildung ansetzt, ist dies für uns besonders erfolgsversprechend.



“

**Daniel Wüthrich, Projektleiter**



## Emmentaler Schaukäserei

Die Emmentaler Schaukäserei konnte im Beisein von Bundesrat Johann Schneider-Ammann den neuen Rundgang auf dem «Königsweg» eröffnen. Die Besucherinnen und Besucher werden durch 10 Räume geführt und verfolgen den Weg vom Gras über die Milch bis zur Herstellung des Emmentaler AOP. Geschichtliche Hintergründe der Weltmarke Emmentaler AOP kommen ebenfalls nicht zu kurz. Im letzten Raum, dem Degustationsraum, verschmilzt der interaktive Lehrpfad mit der realen Käseherstellung und gewährt Einblicke in Käsekeller und Produktion.

Mit der Realisation dieses rund 2,5 Millionen Franken kostenden Vorhabens ist ein moderner, lehrreicher und gleichzeitig sehr unterhaltsamer Rundgang für Gross und Klein entstanden, der sowohl im regionalen Tourismus wie in der Käsebranche Beifall findet.

„ Rund 300'000 Besucher jährlich haben neu die Gelegenheit, digital und traditionell die Herkunft und Entstehung des Emmentalers zu erleben. Der neue Erlebnisrundgang ist ein wichtiger Bestandteil des neuen Auftritts der Emmentaler Schaukäserei nach der erfolgreichen Restrukturierung. Wir sind froh, dass die Zukunft der Schaukäserei langfristig wieder gesichert ist.



“

**Martin Tritten, Projektleiter**

## Upskilling 4.0

Das Projekt «Upskilling 4.0», welches die Wirtschaftskammer Biel Seeland in Zusammenarbeit mit der Swissmechanic Training AG lanciert hat, wurde am 2019 im Rahmen einer Input-Veranstaltung vorgestellt.

Das Ziel dieses Projektes besteht darin, Weiterbildungskurse für Personen mit einer Grundausbildung in der MEM-Branche (Maschinen-, Elektrogeräte und Metallindustrie) anzubieten, deren Fähigkeiten nicht mehr vollumfänglich den heutigen Anforderungen der Industrie entsprechen.

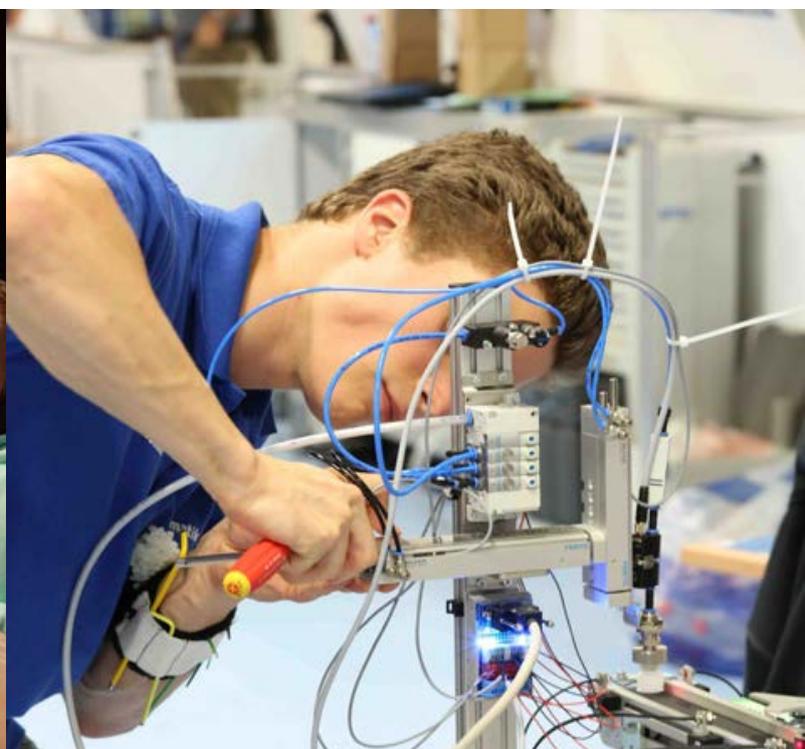
Die neuen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Mechanik bezwecken, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und Arbeitsplätze zu sichern.

„ Was die Führungspersonen als Folge des Fachkräftemangels gemäss Studien am meisten befürchten, sind Einbussen bei der Innovationskraft der Unternehmen. Die Lösung sehen sie in erster Linie im Retraining/Upskilling und erst in zweiter Linie im Rekrutieren neuen Personals. Erstmals setzt ein Projekt der besonders betroffenen Region Biel genau hier an.



“

**Daniel Wüthrich, Projektleiter**



## Fête des Vignerons

Dieses weltweit einzigartige Fest in Vevey ist eine Hommage an die Weinbaukultur und feiert sie mit spektakulären Aufführungen und der Krönung der Weinbauern und Rebarbeiter. Erstmals wurde die Fête 1797 von der Confrérie des Vignerons organisiert und findet bis heute einmal pro Generation, sprich alle 20 bis 25 Jahre statt. 2019 hat die Fête über eine Million Besucher angezogen.

2019 konnten die Kantone erstmals offizielle Kantonstage organisieren. Der Kanton Bern hat die Gelegenheit genutzt und unter dem Titel «L'ours en fête» sein vielfältiges kulturelles und gastronomisches Angebot präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher konnten die Weine der besten bernischen Winzerinnen und Winzer degustieren, kulinarische Spezialitäten, wie etwa Graswürmleni, geniessen und sich von den musikalischen Darbietungen verzaubern lassen.



„ Unser Ziel war es, den Weinbau und die entsprechenden Produkte aus dem Kanton Bern in Vevey zu präsentieren. Dabei sollten Persönlichkeiten und Geschichten aus unserem Kanton im Vordergrund stehen. Der Gastkantonstag wurde ein voller Erfolg.

“

**Alexandra Fries, Projektleiterin**

## Reportagenfestival

Erstmals im deutschsprachigen Raum fand 2019 in Bern ein internationales Festival statt, das die Arbeit von Medienschaffenden dem Publikum zugänglich macht. An 52 kostenlosen Veranstaltungen – von Workshops bis zu Panel-Diskussionen – gaben Reporterinnen und Reporter aus aller Welt Einsicht in die «Geschichten hinter der Geschichte».

Herzstück des Festivals war die Verleihung des True Story Award, der ersten global ausgerichteten Auszeichnung für Reporterinnen und Reporter.

Die erste Ausgabe des Festivals 2019 fand grosse Beachtung in den Medien und erhielt viel positive Resonanz aus dem Publikum.



„ Sich mit herausragenden Veranstaltungen aus der Masse des Angebots herausheben – ein gutes Rezept für einen qualitativ hochstehenden Tourismus in der Bundesstadt.

“

**Martin Tritten, Projektleiter**



## Geförderte Projekte gestützt auf das Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG)

### Anzahl Projekte, zugesicherte Beiträge, geplante Arbeitsplätze und Investitionen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl unterstützte Projekte	58	39	49	37	47	47	48	44	50	60
Zugesicherte Beiträge in Mio. CHF	3.66	2.40	3.48	2.24	3.16	2.45	2.30	1.81	2.77	4.18
Geplante Arbeitsplätze <sup>1</sup>	1340	1110	740	350	1500	1030	610	610	670	1130
Geplante Investitionen in Mio. CHF <sup>1</sup>	622	208	392	88	1122	390	85	256	191	226

<sup>1</sup> Gemäss Angaben der Unternehmen.

### Geförderte Projekte nach Art

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausbauprojekte Berner Firmen	39	24	28	23	30	19	27	19	23	32
Neugründungen	6	2	5	6	6	13	11	10	15	13
Ansiedlungen	13	13	16	8	11	15	10	15	12	15
Davon Innosuisse-Projekte <sup>2</sup>	12	8	10	14	4	7	10	6	5	10
Evaluationsbesuche zwecks Ansiedlung <sup>3</sup>	61	69	69	68	61	59	61	50	54	52

<sup>2</sup> Innosuisse ist die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung. Der Kanton unterstützt diese Firmen, die industrieller Partner eines Innosuisse-Projekts sind.

<sup>3</sup> Die Standortförderung bietet Unternehmen, die sich für eine Ansiedlung im Kanton Bern interessieren, Evaluationsbesuche an, um sie bei der Findung eines geeigneten Standorts zu unterstützen.

### Geförderte Projekte nach Tätigkeiten/Branche

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Design/Luxusgüter	5	5	3	1	0	0	1	1	3	1
Dienstleistungen (inkl. Finanz/Verwaltung)	1	3	2	0	4	2	2	2	2	1
Energie und Umwelt	3	2	5	7	2	7	4	3	4	3
ICT	8	6	17	3	6	7	10	5	10	14
Medizintechnik	12	6	5	13	9	8	10	9	7	8
Präzisionsindustrie	22	13	14	12	21	18	16	23	19	22
Übrige	7	4	3	1	5	5	5	1	5	11

### Regionale Verteilung der Projekte<sup>4</sup>

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bern Mittelland	15	16	21	9	14	10	15	8	13	16
Berner Jura	5	6	8	5	12	9	8	5	9	12
Berner Oberland	8	3	4	3	3	2	2	8	7	4
Biel-Seeland	18	7	9	12	12	21	16	16	12	17
Emmental-Oberaargau	12	7	7	8	6	5	7	7	9	11

<sup>4</sup> Die Standortförderung bietet ihre Dienstleistungen im ganzen Kanton an, eine Steuerung der regionalen Verteilung ist nicht möglich.

### Beratungen<sup>5</sup> gestützt auf das WFG und auf NRP

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Beratungen Startup	333	353	307	330	208	324	336	200	151	188
Beratungen KMU	158	141	113	108	135	106	94	31	85	106

<sup>5</sup> Durchgeführt von be-advanced AG (vor 2017 innoBE und BaseCamp4Hightech) und CEP Coaching Berner Jura.

## Geförderte Projekte gestützt auf die Neue Regionalpolitik (NRP)<sup>6</sup>

### Anzahl Projekte, zugesicherte Beiträge, geplante Arbeitsplätze und Investitionen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl unterstützte Projekte	43	28	33	34	28	40	29	47	31	38
Zugesicherte Beiträge und Darlehen in Mio. CHF <sup>7</sup>	6	3	3	6	3	2	4	15	3	13
Arbeitsplätze <sup>8</sup>	290	120	300	390	560	210	140	400	350	415
Geplante Investitionen in Mio. CHF <sup>8</sup>	48	47	35	81	44	62	52	241	26	79

<sup>6</sup> Ab 2008 (Investitionshilfegesetz).

<sup>7</sup> Die Beiträge enthalten auch das Regionalmanagement.

<sup>8</sup> Gemäss Angaben der Projektträger.

### Regionale Verteilung der Projekte<sup>9</sup>

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bern Mittelland	10	2	12	4	5	8
Berner Jura	2	4	2	8	2	5
Berner Oberland	2	19	9	24	16	17
Biel-Seeland	7	2	3	6	4	3
Emmental-Oberaargau	7	7	3	5	4	5

<sup>9</sup> Die Standortförderung bietet ihre Dienstleistungen im ganzen Kanton an, eine Steuerung der regionalen Verteilung ist nicht möglich. Aufgrund eines Systemwechsels im Controlling-Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO können die Daten erst ab 2014 abgebildet werden.

## Geförderte Projekte gestützt auf das Tourismusentwicklungsgesetz (TEG)

### Anzahl Projekte, zugesicherte Beiträge

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl unterstützte Projekte	7	21	14	13	13	15	17	21	19	17
Zugesicherte Beiträge in Mio. CHF <sup>10</sup>	5.0	5.3	5.6	9.7	10.1	9.4	5.5	4.3	1.2	4.4

<sup>10</sup> Unter Einbezug der jährlichen Beiträge für die Marktbearbeitung.

### Regionale Verteilung der Projekte<sup>11</sup>

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bern Mittelland	0	7	4	7	7	7
Berner Jura	0	0	2	1	1	0
Berner Oberland	11	5	6	8	6	5
Biel-Seeland	2	2	4	5	5	3
Emmental-Oberaargau	0	1	1	0	0	2

<sup>11</sup> Die Standortförderung bietet ihre Dienstleistungen im ganzen Kanton an, eine Steuerung der regionalen Verteilung ist nicht möglich. Aufgrund eines Systemwechsels im Controlling-Programm des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO können die Daten erst ab 2014 abgebildet werden.

## Geförderte Projekte gestützt auf das Innovationsförderungsgesetz (IFG)

### Anzahl Projekte<sup>12</sup>

	2016	2017	2018	2019
Anzahl neue unterstützte Projekte	2	1	1	1

<sup>12</sup> Gesetz ist 2016 in Kraft getreten.



## Kontakt/Impressum

Standortförderung Kanton Bern

Münsterplatz 3a  
CH-3011 Bern

Robert-Walser-Platz 7  
CH-2501 Biel

+41 (0)31 633 41 20

+41 (0)31 636 04 60

[info@berninvest.be.ch](mailto:info@berninvest.be.ch); [www.berninvest.be.ch](http://www.berninvest.be.ch)